

30. April 2006

Herr
Bundespräsident Moritz Leuenberger
UVEK
Bundeshaus Nord
Kochergasse 10
3003 Bern

Ihr Interview im arabischen Fernsehen

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Leuenberger

Die schweizerische Demokratie gilt weltweit als Vorzeigebispiel schlechthin.

Die 'Demokratie' der Hamas ist repressiv, hat absolute Charakterzüge und bedient sich vor allem des Mittels Terror - dies sowohl innen- als auch aussenpolitisch. Sie suggerieren nun in Ihrem Interview die Gleichwertigkeit einer schweizerischen Demokratie mit der Hamas-'Demokratie'.

Die Regierungserklärung der Hamas schliesst das Existenzrecht Israels aus. Wer die Hamas in dieser Form anerkennt, erkennt somit auch das 'Nichtexistenzrecht' Israels an.

Diese Fakten sowie die jüngere Geschichte in Nahost sind Ihnen sicherlich bekannt. Das verleiht Ihrer Aussage eine so unendliche Tragik. Sollten Ihnen diese Fakten jedoch möglicherweise nicht bekannt sein, stellt sich die grundsätzliche Frage, ob ein dermassen nicht informierter Bundespräsident auch nur ansatzweise über die Kompetenz verfügt, als Primus einer Landesregierung zu gelten.

Interessant ist ferner, dass die von Ihnen angeführten Aussagen streckenweise exakt dem Vokabular des Weltkirchenrates entsprechen (siehe Beilage), welches jener beinahe zeitgleich verwendet hat. Die Stellung der Kirche zum Judentum bzw. zu Israel ist seit Jahrhunderten dokumentiert. Auch hier stellen sich Fragen, zBsp. wie stark der Einfluss der römischen Kirche auf die Schweizer Regierung ist.

Sie sind als Meister der Rhetorik bekannt und dafür auch geschätzt. Deswegen muss davon ausgegangen werden, dass Ihre Aussagen wohl überlegt gewählt worden waren.

Ihre entsprechenden Äusserungen im arabischen Fernsehen sind in jedem Fall unbedingt als unverantwortlich zu bezeichnen und dienen ausserdem dazu, Schande über Ihr Land zu bringen. Es darf nicht sein, dass aussenwirtschaftliche Interessen soweit gehen, dass man sich Freundschaft macht mit Gebilden und Staaten, welche den Terror fördern und die Vernichtung anderer Staaten zum Ziel haben (Art. 2 + 5 BV).

Wir sind sicher, dass es nicht Ihr Ziel war, den Schweizerinnen und Schweizern zu erklären, dass die schweizerische Demokratie alle terroristischen Merkmale - so wie die palästinensische - aufweist. Wir hoffen ferner, dass es nicht Ihr Ziel ist, die völkerrechtswidrigen Ziele einer Hamas zu stützen.

Deswegen bitten wir Sie, der Öffentlichkeit umgehend und gebührend zu kommunizieren, was Ihre und somit die Ziele der Eidgenossenschaft sind. Andernfalls kommen rasch Missverständnisse auf. Manch einer fragt sich ohnehin schon lange, ob die Schweizer Regierung überhaupt noch einen Bezug hat zu der sie umgebenden Realität, auch innenpolitisch.

Am 16. Januar 2006 protestierten wir beim EDA im Zusammenhang mit der Beileidsbezeugung zum Mekkapilger-Unglück gegen die Formulierung 'Toleranz' und fragten, ob der Ruf 'Death to Israel' als tolerant gewertet werden könne.

Am 8. Februar 2005 protestierten wir in einer Mail ans Bundeshaus dagegen, dass Frau BR Calmy-Rey einen Top-Terroristen (Arafat) ehrte - just zum 60. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz.

Es scheint, dass die offizielle Schweiz einerseits zunehmend Mühe bekundet damit, einen Staat wie Israel anzuerkennen, andererseits aber Terror immer öfter schönredet. Für diese Geschmacklosigkeiten, diesen fragwürdigen Tenor aus dem Bundeshaus schämen wir uns zutiefst.

Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen und grüssen Sie hochachtungsvoll

Leonhard und Regula Fritze-Maag